



Sicherheitshinweise

Für die Bekämpfung von gebietsfremden invasiven Problempflanzen

Allgemeines

Der Gruppe der gebietsfremden invasiven Problempflanzen, auch invasive Neophyten genannt, gehören Pflanzen verschiedenster Herkunft an. Sie sind untereinander in den meisten Fällen nicht verwandt und weisen deshalb unterschiedlichste Wuchs- und Erscheinungsformen auf. Ebenso unterscheiden sich die Pflanzen durch ihre Bedrohung für Mensch und Tier, die Umwelt und die Wirtschaft.

Die Sicherheitshinweise sollen über die Risiken aufklären, welche bei der Bekämpfung der verschiedenen Pflanzen auftreten können und zeigen welche Vorkehrungen getroffen werden sollten um Schäden zu verhindern.

Inhalt

1. **Ambrosia** (*Ambrosia artemisiifolia*)
2. **Riesenbärenklau** (*Heracleum mantegazzianum*)
3. **Essigbaum** (*Rhus typhina*)
4. **Götterbaum** (*Ailanthus altissima*)
5. **Strassensicherheit**
6. **Weitere Unannehmlichkeiten**

1. **Ambrosia** (*Ambrosia artemisiifolia*)

Gefahren:

- die Pflanze verursacht heftige Allergien, besonders durch den Pollen aber auch durch Hautkontakt mit der Pflanze. In schweren Fällen kommt es zu Atemnot oder zu Asthmaanfällen. Die Allerginität der Ambrosiapollen ist stärker als die von Gräsern. Die spätere Blütezeit verlängert den Zeitraum, in dem Pollenallergiker leiden, um mindestens zwei Monate.

Sicherheitsmassnahmen:

- Kontakt nur mit Handschuhen
- Während der Blütezeit empfiehlt sich lange Kleidung
- Während der Blütezeit ist das Tragen von Atemschutzmasken Filterklasse FFP 2 Pflicht

2. **Riesenbärenklau** (*Heracleum mantegazzianum*)

Gefahren:

- der Saft des Riesenbärenklaus enthält phototoxische Furocumarine. Eine Berührung der Pflanze bei gleichzeitiger oder nachfolgender direkter Sonneneinstrahlung führt zu unangenehmen Hautentzündungen mit so starker Blasenbildung, dass Narben zurückbleiben können. Je nach Verbrennungsgrad und weiteren Nebenwirkungen (Fieber, Schweissausbrüche, Kreislaufstörungen) ist eine ärztliche Behandlung angeraten.
- Beim Abschneiden sind durch den hohen Kapillardruck im Stamm, bzw. in den Stängeln Spritzer nicht ausgeschlossen!!
- Durch das Verdampfen des Pflanzensaftes entstehen Dämpfe. Es wurde beobachtet, dass sich diese Dämpfe auf den Schleimhäuten und in den Bronchien bemerkbar machen.

Sicherheitsmassnahmen:

- Kontakt nur mit Gesichtsschutz, Handschuhen und langen Kleidern. Vorsicht bei Grenzzonen von Kleidungsstücken (z.B. Handgelenk)
- **Achtung!** Auch getränkte Handschuhe gehören nicht ins Gesicht!
- **Achtung!** Augen schützen.

- Befolgen Sie bei der Arbeit die von Ihrem Betreuer empfohlene Vorgehensweise bei der Bekämpfung.
- Spritzer auf der Haut sollten so rasch wie möglich mit klarem Wasser abgewaschen werden. Das Risiko für Verbrennungen wird verringert, jedoch nicht ausgeschaltet und kann durch die Verwendung von Sonnencreme weiter gesenkt werden.
- **Achtung!** Bei grosser Hitze sollten zur Verhinderung von Atemwegserkrankungen Atemschutzmasken Filterklasse FFP 2 getragen werden.

3. Essigbaum (*Rhus typhina*)

Gefahren:

- Alle Teile, aber vor allem der Milchsaft, sind schwach giftig. Bei Einnahme von grösseren Mengen kommt es zu Beschwerden im Magen-Darm-Bereich. Bei Einwirkungen des Milchsaftes auf die Haut und die Augen sind Entzündungen möglich.

Sicherheitsmassnahmen:

- Kontakt nur mit Handschuhen und langen Kleidern.

4. Götterbaum (*Ailanthus altissima*)

Gefahren:

- Rinde und Blätter können starke allergische Hautreizungen (Bitterstoff: Ailanthin) hervorrufen, je nachdem kann auch der Blütenstaub allergische Reaktionen hervorrufen.

Sicherheitsmassnahmen:

- Baumfällen und Wurzelrodung nur mit Handschuhen
- Während der Blütezeit empfiehlt sich für Allergiker das Tragen von Atemschutzmasken Filterklasse FFP 2

5. Strassensicherheit

Warnwesten:

Bei der Arbeit auf oder neben Gemeinde-, Kantons- oder Nationalstrassen sind Warnwesten zu tragen.

Signalisation:

Die Baustellen (Arbeitsbereiche) sind mit entsprechenden Triopan (Achtung Baustelle) auf beiden Strassenseiten im Abstand von 150m zu signalisieren.

6. Weitere Unannehmlichkeiten

Wir arbeiten mit verschiedenen Werkzeugen, u.a. Gertel, Astsägen und Strauchsensen. Die Arbeit mit diesen Geräten ist gefährlich und muss so erfolgen, dass für alle Beteiligten die grösstmögliche Sicherheit bestehen bleibt.

Oft sind Neophyten (z.B. Japanischer Staudenknöterich, drüsiges Springkraut) zusammen mit Brennesseln und/oder Brombeeren anzutreffen da diese den Problem-pflanzen eine relativ starke Konkurrenz bieten und so häufig als beinahe einzige Pflanzen koexistieren können. Des Weiteren finden sich im Dickicht immer wieder Insekten oder gar Insektennester, wie zum Beispiel Hummeln oder Wespen. Respekt und Vorsicht sind geboten.

Auch Zecken gehören zum eher unangenehmen Repertoire der Natur. Bitte informieren Sie sich über www.zecke.ch und/oder die Infobroschüre „Zeckenzephalitis“ der Schweizerischen Kommission für Impffragen.

Sicherheitsmassnahmen:

- Lange Kleidung, indianische Härte, Wachsamkeit und Respekt